Gewerbeschulhaus in Thun : Peter Lanzrein, dipl. Arch. BSA/SIA ; Mitarbeiter: dipl. Arch. Emmi Lanzrein, Max Schär, Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 3: **Schulhäuser**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-30213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansicht von Süden, rechts zwei der Werkstätten-Pavillons | Vue prise du sud, à droite les pavillons abritant les ateliers | From south, at right the workshop pavilions
Photo: H. Meier, Thun

Gewerbeschulhaus in Thun

Peter Lanzrein, dipl. Arch. BSA/SIA; Mitarbeiter: dipl. Arch. Emmi Lanzrein, Max Schär, Thun

Das neue Gewerbeschulhaus entspricht nicht mehr den ursprünglichen Grundlagen, auf welchen die Projektierungsarbeiten des Wettbewerbes aufgebaut waren. Dieser Wettbewerb des Jahres 1941 sah ein Gewerbeschulhaus vor, das in einer ersten Etappe etwas weniger Räume als das heute vollendete Gebäude enthielt, welches aber so disponiert sein sollte, daß ein Vollausbau in einer zweiten Bauetappe möglich wäre.

Die nach dem Wettbewerb in Zusammenarbeit zwischen der Spezialbaukommission und dem Architekten vorgenommenen Studien ergaben die Wünschbarkeit einer Modifikation der früheren Grundlagen in dem Sinne, daß man von einer Etappenlösung abkam. Es wurde ein Raumprogramm aufgestellt, das einen Schulhausbau in einem Guß erlaubte und der für die Bedürfnisse eines Zeitraumes vieler Jahre genügen soll.

Im Verlaufe der weiteren Projektierungsarbeiten kam der Architekt zur Überzeugung, daß die ursprünglich im Kellergeschoß des Hauptbaues vorgesehenen Demonstrationsräume aus verschiedenen Gründen besser aus dem Keller herausgenommen würden und in separaten Pavillons unterzubringen seien. Die Gründe sind technische, architektonische und hygienisch-betriebliche.

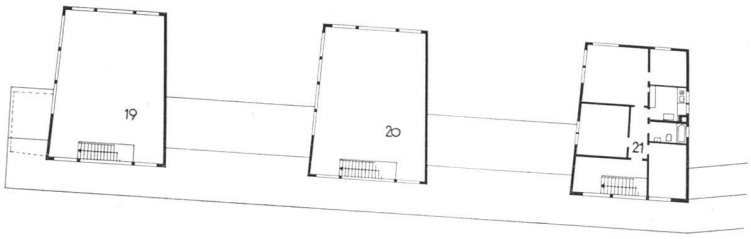
Die Bodenuntersuchungen ergaben schlechten Baugrund und einen Grundwasserstand von zirka 1,80 m unter Terrain. Große Keller hätten somit entsprechende Wasserhaltung während des Baues und Abdichtungen und damit auch hohe Kosten bedingt. Außerdem wäre es erforderlich gewesen, das Gebäude zu heben, um einen geringeren Wasserdruck zu erhalten; ein hoher Sockel mit entsprechender Treppe wäre die notwendige Folge gewesen. Es war aber auch unbefriedigend, Demonstrations- und Lehrräume in einem Keller unterzubringen mit all den Nachteilen bezüglich Beleuchtung und hygienischen Verhältnissen.

So entstand denn das Ausführungsprojekt und schließlich die heutige Anlage, die sich wie folgt gliedert:

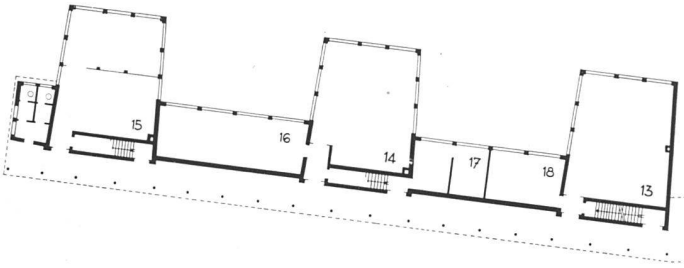
Die beiden Gebäudegruppen sind im zur Verfügung stehenden Platz so disponiert, daß der Bau einer Stadtbibliothek, der zum ursprünglichen Programm gehörte, noch möglich ist und sodann allenfalls in späteren Jahren ein weiteres Schulgebäude auf der Südseite noch erstellt werden kann.

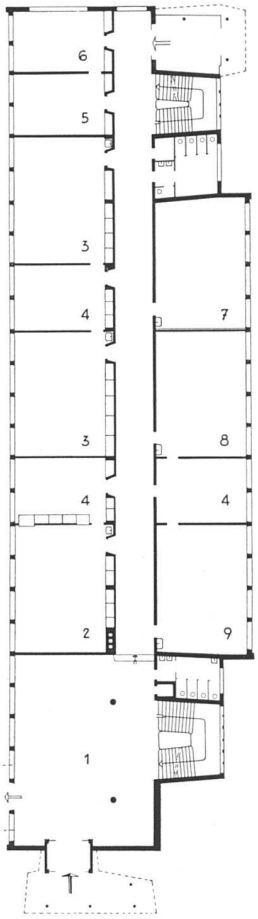
Der Hauptbau enthält 15 Klassenzimmer, 9 Materialzimmer, Schulbibliothek, Sekretariat, Vorsteherzimmer sowie die erforderlichen Nebenräume. Aus den vorher erwähnten Gründen ist nur der für die Heizungsanlage nötige Teil unterkellert.

In den 3 Pavillonsbauten und deren Zwischenbauten sind die Demonstrationsräume der verschiedenen Berufsarten untergebracht, ferner ein Aufenthaltsraum für die Schüler und die Abwartwohnung.



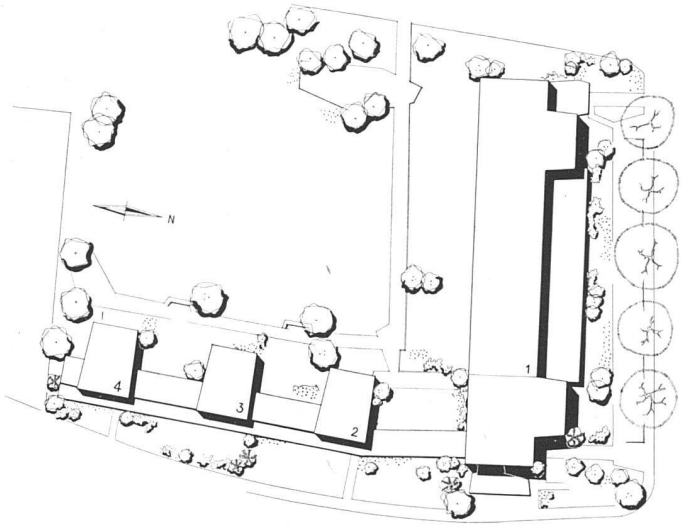
Obergeschoß der Werkstätten-Pavillons | Etage des pavillons abritant les ateliers
Upper floor of the workshop pavilions





Erdgeschoß 1:600 | Rez-de-chaussée | Groundfloor plan

1 Halle
2 Physik
3 Metall
4 Material
5 Bibliothek
6 Leseraum
7 Ausweiche
8 Graphik
9 Elektriker
10 Vorstand
11 Sekretär
12 Lehrtöchter
13 Sattler, Tapezierer
14 Maurer, Töpfer
15 Schlosser, Mechaniker
16 Coiffeure
17 Sanitär, Spengler
18 Eßraum
19 Elektro- und Autogewerbe
20 Schreinerei
21 Hauswart



Situation zirka 1:1200 | Situation | Site plan

Baukonstruktion

Der schlechte Baugrund bedingte die Verwendung eines Pfahlrostes. Dieser wurde nach dem Prinzip des Ortspfahls erstellt durch eine Spezialfirma.

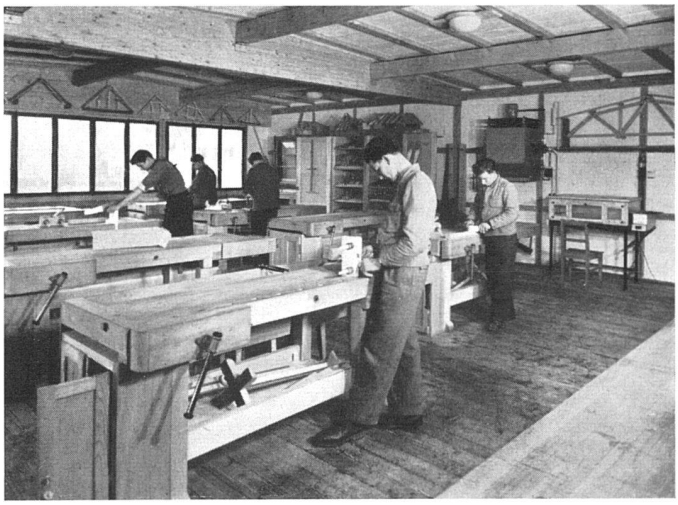
Hauptbau: Armierte Betonskelettkonstruktion, ausgemauert, Kupferdach auf Holz.

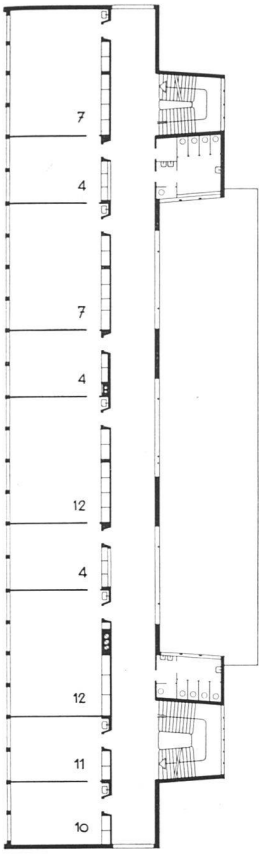
Pavillons: Im Unterteil gemauert, oben Riegelwerk, ausgemauert und außen mit Holz verkleidet. Kupferdach auf Holz.

Baudaten: Pfählungsarbeiten: 5. Januar bis 1. März 1948. 132 Pfähle verschiedener Länge. Rohbau-Aufrichte: November 1948. Ausbauarbeiten: Frühjahr 1949. Einzug der Schule: 22. August 1949. Umgebungsarbeiten: Oktober bis Dezember 1949, März 1950.

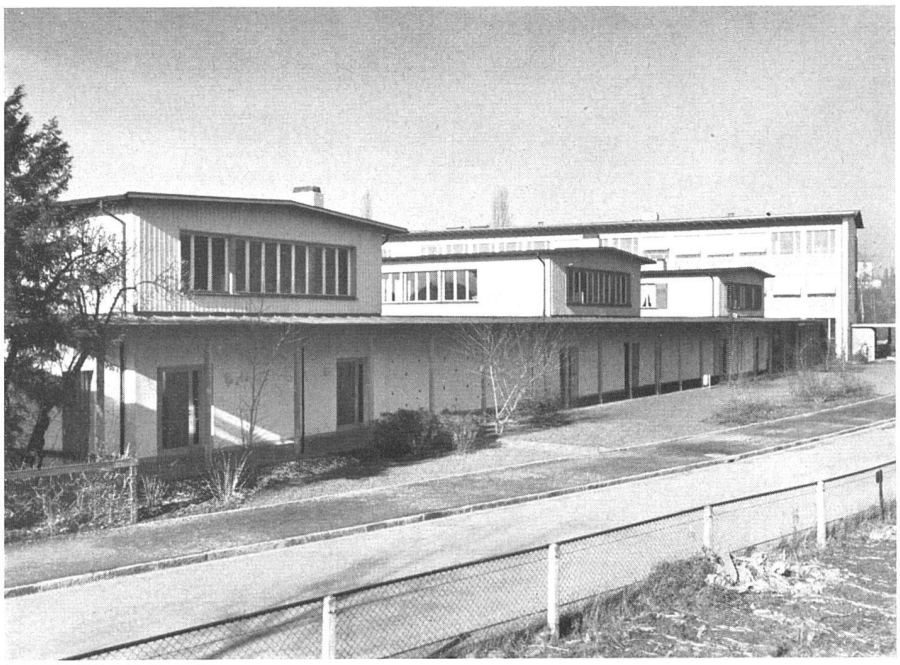
Metallwerkstätte (Erdgeschoß) | Atelier pour travaux sur métaux (rez-de-chaussée) | Metal workshop (groundfloor)

Schreinerei (Obergeschoß) | Menuisierie (étage) | Carpenter workshop (first floor)

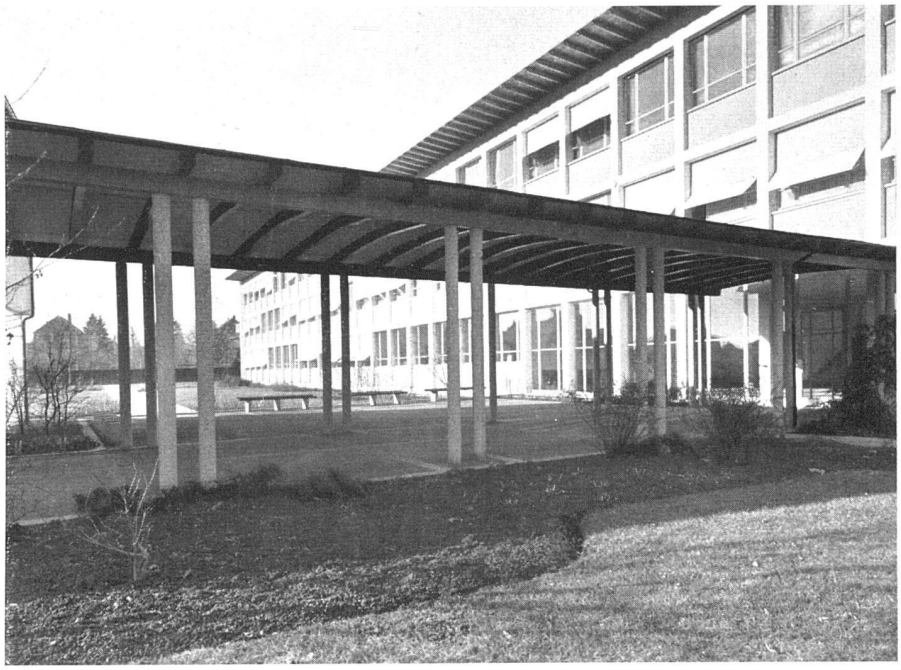




Obergeschoß 1:600 | Etage | Upper floor



Ansicht von Südosten, Laubengang und Pavillons | Vue prise du sud-est | From south-east, covered access to the workshops



Pausenhalle und Klassentrakt | Préau couvert et aile des classes | Covered recreation area and main wing

Eingangshalle, Plastik von Marcel Perincioli | Hall d'entrée | Entrance hall

Photos: H. Meier, Thun